

HINTERGRUND

Konduktive Förderung bei Spastik

Die ganzheitliche Förderung nach Petö hilft spastisch gelähmten Kindern, ihren Alltag zu bewältigen. **2**

Pädiater wollen eigene Stimme

Alles redet vom Hausarzt als Lotsen im Gesundheitssystem. Kinder- und Jugendärzte sehen sich in der Defensive. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Hepatitis-Prozeß

Rechtsstreit zwischen Universitätsklinik Leipzig und 21 Kindern endet mit einem Vergleich. **7**

Endspurt bei der Kammerwahl



In Thüringen will es der langjährige Ärztekammerpräsident Professor Eggert Beiles noch einmal wissen. **8**

MEDIZIN

Neuer Partner für Doxorubicin

Pegyliertes liposomales Doxorubicin wird mit einem Antikörper kombiniert. **11**

Thalidomid hilft gegen Myelom

Ein Heidelberger Onkologe hat belegt, daß manche Myelom-Patienten von einer Thalidomid-Therapie profitieren. **13**

WIRTSCHAFT

Hygiene ist selbstverständlich

In vielen Praxen ist ein hoher Hygiene-Standard selbstverständlich. Aber: Es gibt immer noch etwas zu verbessern. **18**

KULTUR UND GESELLSCHAFT

Revolutionär und Armenarzt

Ein aufregendes Leben hat Ernst Karl Fuchs bislang geführt: als Revolutionär und Armenarzt in Nicaragua. **19**

ÄRZTE&ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:

Tel.: (061 02) 5060

Fax: (061 02) 506*

Redaktion:

Tel.: (061 02) 506

Fax: (061 02) 588

(061 02) 587 40

25.B

26.9.11

ZB MED

23

itung.de
itung.de

Dann sprechen sie auf häufig verwendete Analgetika nicht an. Bestimmte Antikonvulsiva können dagegen helfen.

Charakteristisch für das Syndrom ist, daß sowohl Symptome von Cluster-Kopfschmerzen als auch Symptome einer Trigeminusneuralgie auftreten: So haben die Patienten einen starken, schneidenden Schmerz, der zwischen zehn Sekunden und zwei Minuten anhält, berichtet Dr. Susanne Neumeier aus München (Der Schmerz 2, 2003, 142). Die Attacken können bis zu hundertmal am Tag auftreten, meist einseitig im Versorgungsbereich eines Trigeminusastes. Untypisch für eine Trigemi-

Bei Clusterkopfschmerzen dauern die Attacken jedoch mit 15 bis 180 Minuten wesentlich länger als bei dem neuen Syndrom, das als SUNCT (short lasting, unilateral headache attacks with conjunctival injection) bezeichnet wird.

SUNCT, so Neumeier, wird bisher noch selten diagnostiziert und häufig als Variante von Cluster-Kopfschmerzen oder einer Trigeminusneuralgie angesehen. Patienten mit SUNCT sprechen jedoch auf Triptane, trizyklische Antidepressiva, Antipyretika, Phenytoin oder Carbamazepin nicht an. SUNCT-Patienten seien aber erfolgreich mit Gabapentin (Neurontin®) und Lamotrigin (Lamictal®) behandelt worden.

Igeln geht nur im Team

Experte: Arzthelferinnen müssen einbezogen werden

BAD HOMBURG (msc). Wer in seiner Arztpraxis mit Individuellen Gesundheitsleistungen (IGeL) erfolgreich arbeiten will, steht als Einzelkämpfer auf verlorenem Posten. Darauf hat der Marketing-Experte Gerald Thomas beim 2. Verkaufskongreß für Ärzte und Praxismitarbeiter hingewiesen: „Praxiserfolg ist immer Teamarbeit!“ Deshalb sei es unerlässlich, das kom-

plette Praxisteam bei der Etablierung von IGeL-Angeboten einzubeziehen. Ute Lietz vom Berufsverband der Arzthelferinnen (BdA) unterstrich, daß ihre Kolleginnen das Erschließen zusätzlicher Einnahmequellen in den Praxen grundsätzlich begrüßen. „IGeL-Angebote können dazu beitragen, Arbeitsplätze in Arztpraxen zu sichern.“ **Siehe auch Seite 15**

Vor der Reise geht's zum Hausarzt

RKI-Studie belegt hohen Stellenwert reisemedizinischer Beratung

NEU-ISENBURG (Smi). 95 Prozent aller Hausärzte werden in ihrem Alltag regelmäßig mit reisemedizinischen Fragen ihrer Patienten konfrontiert. Das ist das Ergebnis einer Studie, die das Robert-Koch-Institut (RKI) vorgelegt hat.

Das RKI hatte 8550 Hausärzten einen Fragebogen zum Stellenwert der Reisemedizin in ihrer Praxis zugesandt. 1320 Mediziner (15,4 Prozent) schickten den Bogen ausgefüllt zurück. Von diesen versorgen 94,7 Prozent monatlich bis zu

200 Reisende (durchschnittlich 13 Urlauber) mit reisemedizinischen Service-Leistungen.

Fast alle reisemedizinisch tätigen Hausärzte (98,7 Prozent) sind im Erhebungszeitraum präventiv tätig geworden, 72,6 Prozent kurativ, und 48,2 Prozent nahmen bei Reiserückkehrern medizinische Check-ups vor.

Wenn Patienten beim Hausarzt reisemedizinische Anliegen vortragen, stehen Impfungen (95,2 Prozent) und Malariaphylaxe (93,7) an erster Stelle. Es folgen

Eine

Beim 2. Cl
Ulla Schmi
ihnen Unte
bringen. Ze

Kinder zu spä

NEU-ISENBURG (eb). Kinderimpfungen sind Schwerpunkte bei der nationalen Impfkampagne. Die Impfung von Kindern durch Arzthelferinnen durch zwei Impfstellen. Schutz gegen Impfung notwendig. Impfung jedoch, daß zeitgerecht der geimpften der so im Erwachsenenalter ausreichende Schutz sichergestellt werden muß. fehlen zu den Impfungen.

Empfehlung
ner Reisedi
sammenste
ke (81,3). Vi
ihrem Hau
rund um de
um sexuelle
heiten (43)
onsprophyl
Am häufi
mit Darmer
zent), Fiebr
halten (37)
kungen (27)
kungen (25,